

PROTOKOLL

**der 1. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung
am 30.03.2006 – Sommersemester 2006
Ort: Aula Uni-Campus
Spitalgasse 2/Hof 1, 1090 Wien**

Beginn: 11.25 Uhr

Ende: 14.29 Uhr

TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Anwesenheit der Mitglieder, sowie der Beschlussfähigkeit

Die 1. stellvertretende Vorsitzende Frau Philine Kowalski begrüßt die Mandatarinnen und Mandatare der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien zur 1. ordentlichen UV-Sitzung im Sommersemester 2006 am 30.03.2006 in der Aula am Uni-Campus.

Anwesenheitsliste 1. ordl. UV-Sitzung SS 2006, 30.03.06, 11.25h – Aula Uni-Campus

MandatarInnen	anw./n.anw.	Ersatzmandat.	anw./n.anw.	Stimmübertr.	anw./n.anw
GRAS					
Gusenbauer Doris	anw.				
Nentwich-Bouchal Rosa B.	anw.				
Müller Florian	anw.				
Sußner Petra	anw.				
Pennerstorfer Markus	anw. 12.21 h			Katharina Renner	n.anw. anw.
Dick Verena	n.anw.			Linda Kreuzer	abm. 14:25
Kozak Florian	anw.				
Berchtold Michaela	anw.				
Brandl Katrin	anw. 12:08				
Gusenbauer Vera	anw.				
Philine Kowalski	anw.				
VStÖ					
Walloch Romina	n. anw.	Mousa Karim	anw. 12:08		
Fuchs Lisa	anw.	Tremmel Gabi			
Blaha Barbara		Haslinger Susanne	anw.		
Tacha Stefan	anw. anw. 11:31	Leitner Jürgen			
Fusseis Fabian	abm. 14:06	Broucek Miriam			
Fischer Carmen	anw.	Mirtl Philipp			
Kratzer Philipp	anw.	Hufgard Georg			
AG					
Agoston Bianca	n.anw.	Baumgartner Bernh.	anw. 11:43	Langthaler Markus	anw. 11:43
Unger Julian	anw.	Langthaler Markus			
Posch Barbara	anw.	Al-Mobayyed Samir			
Decsi Karol		Zörgiebel Timm	anw.		
Reiter Elisabeth		Spannagl Bernhard	anw.		
Ratz Christina	anw.	Fröhlich Markus			
KSV					
Schwarz Vera	anw.	Perschon Julia		Daniel Schukovits	anw. 13:50
Filipovic Andreas	anw.	Brentin Dario			

LSF

Janik Ralph

anw.

**FV-Vorsitz. U.Zentren
KATH.THEOL.**

Christine Hutter

EVANG.THEOL.

Sabine Taube

Rechtswissenschaftl.

Julian Unger

Wirtschaftswissensch.

Klaus Zachhuber

Philologisch-Kulturw.

Elisabeth Schwald

Philosophie und Bildungsw

Daniela Javorics

Sozialwissenschaften

Karin Glaser

Psychologie

Mag. Renate Vodnek

Historisch-Kulturwissenschl

Iris Borovcnik

Zentr. F. Sportw.

Gerald Faber

Zentrum f. Translationsw

Gabriele Brugger

Geow.,Geografie u.Astron

Martina Sabin-Ramos

Lebenswissensch.

Katerina Vrtikapa

Informatik

Anna Wessely

Mathematik

Liselotte Tscheppen

Chemie

Markus Fröhlich

Referent/Innen/enten

Wirtschaftsreferat

Korbinian Schleicher

Sozialreferat

Stefan Tacha

Bipol

Karin Kuchler

Öffentlichkeit

Dominik Sinnreich

Intern.Angelegenheiten

Katrin Brandl

Ausl. Referat

Fatemeh Anvari

Frauenpol.u.Genderfragen

Maria Kux

Beginn der Sitzung: 11:25 Uhr

Ende der Sitzung: 14:29 Uhr

Protokoll:G. Ettl

TOP 1 wird geschlossen.

TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

Philine Kowalski

Wir haben eine kleine Änderung auf der Tagesordnung – ich teile die neue Tagesordnung aus.

Und zwar haben wir Punkte eingefügt: nach dem Punkt 5 kommt

Punkt 6) Abwahl der 2. Vorsitzenden,

Punkt 7) Wahl der 1. Vorsitzenden,

Punkt 8) Wahl der 2. Vorsitzenden

Bitte um Abstimmung über die neue Tagesordnung.

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder, sowie der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der 2. ordentlichen UV-Sitzung im Wintersemester 2005/2006
4. Bericht der Vorsitzenden
5. Bericht der ReferentInnen und der eingesetzten Referentin
6. Abwahl der 2. Vorsitzenden
7. Wahl der 1. Vorsitzenden
8. Wahl der 2. Vorsitzenden
9. Wahl des/der ReferentIn des Referats für finanziell oder kulturell benachteiligte Studierende
10. Berichte der Ausschussvorsitzenden
11. Anträge
12. Allfälliges

Abstimmung TOP 2

Contra: 1

Enthaltungen: 1

Prostimmen: 21

TOP 2 angenommen

TOP 2 wird geschlossen

TOP 3 - Genehmigung des Protokolls der 2. ordentl. UV-Sitzung im Wintersemester 2005/2006

Wurde mit der Einladung ausgeschickt.

Abstimmung: TOP 3

Contra: 0

Enthaltungen: 1

Prostimmen: 22

TOP 3 angenommen

TOP 3 wird geschlossen

TOP 4 Bericht der Vorsitzenden

Die zuletzt angesprochene verstärkte Kooperation mit der ÖH-eigenen Facultas AG, mit dem Ziel Verbesserungen für Studierende zu erzielen und Förderungen von JungwissenschaftlerInnen voran zu treiben wurde in den letzten Wochen intensiviert. Es gab in den letzten Wochen mehrere Treffen mit dem Geschäftsführer, Hr. Mag. Stauffer, und seinen MitarbeiterInnen, in denen bisher eine Publikationsreihe der ÖH Uni Wien, die die Arbeit der ÖH begleiten und inhaltlich untermauern soll, fixiert. Im nächsten Treffen soll als Gesamtpaket die verstärkte Kooperation zwischen ÖH Uni Wien und Facultas sowie Aktionen für Studierende der Uni Wien finalisiert werden. Dabei geht es um Vergünstigungen, Werbe-Kooperationen, Gewinnspiele und ähnliches.

Insgesamt ist das Bemühen beider Seiten um eine vernünftige Grundlage für eine Arbeit im Interesse der Studierenden spürbar und die Zusammenarbeit bis dato dementsprechend produktiv.

In Zusammenhang mit Räumen der ÖH-Uni Wien und sonstigen infrastrukturellen Fragen fanden mehrere Besprechungen mit dem zuständigen Vizerektor Jurenitsch und MitarbeiterInnen des Raum- und Ressourcenmanagements statt.

Zunächst zu den **Räumen**:

In der **Schenkenstraße 8-10** wurden Räumlichkeiten von der Parlamentsdirektion angemietet, die Teilen der juristischen Fakultät, der katholischen sowie der evangelischen Fakultät zur Verfügung stehen werden. Im Zusammenhang mit den dorthin siedelnden Studierendenvertretungen kamen einige Probleme auf, die jedoch konstruktiv gelöst werden konnten. Zuletzt blieb noch die Frage frei zugänglicher Kopierer für die Studierenden offen, doch auch dabei wurde eine Lösung versprochen.

In der **Sensengasse** entsteht gerade das „Haus der Bildung“ (Bildungswissenschaft, Philosophie). Den Studierenden - wurde von Vizerektor Jurenitsch zugesichert – werden dabei alle notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, darunter Räume für die einzelnen Studienvertretungen, für die Fakultätsvertretung sowie ein studentischer Begegnungsraum (KoRa).

Im Zusammenhang mit der in der **Liebiggasse** angesiedelten Psychologie versicherte der Vizerektor, dass es keine Veränderung in den studentischen Räumen geben soll und wird, nachdem zuletzt derartige Gerüchte vor Ort die Runde machten.

Für den Bereich der **Chemie** sicherte der Vizerektor zu, dass den StudierendenvertreterInnen die Räume bleiben. In den nächsten zwei Jahren wird es jedoch zu Veränderungen, Umzügen und Renovierungsarbeiten kommen, sodass – vorher besprochene – Provisorien notwendig werden könnten. Abgeschlossen soll dieser Prozess im Herbst 2008 sein.

Auch die studentischen **Feste** in den großen Gebäuden der Universität kamen zur Sprache. Der Vizerektor wies darauf hin, dass der Universität wegen dieser Feste große Probleme entstehen (Personal, Arbeitsrecht, Haftungsfragen, Verschmutzung, Brandvorschriften, Rauch). Daher werden diese Feste je nach Standort nur noch eingeschränkt oder nicht mehr bewilligt werden können. Ausdrücklich ausgenommen wurden jedoch Feste von Institutsgruppen, beispielsweise am Campus, bei denen derartige Probleme kaum oder nur gemindert auftreten, und die nach wie vor stattfinden sollen. Als kleine Kompensation und sich der Notwendigkeit studentischer Feste auch im Sinne der Universität bewusst wird das Rektorat aber in Zukunft einmal im Semester das große ÖH-Uni Wien Fest finanziell und organisatorisch unterstützen.

Die frei plakatierten **Plakatflächen** im Audimax Gang wurden zum Teil abgenommen. Weiterhin sollen derartige Plakatflächen bestehen, jedoch in einem geringeren Ausmaß als bisher. Dies betrifft ausschließlich den Audimax Gang. Stattdessen werden Informationstafeln der Universität Wien und der ÖH Uni Wien angebracht. Über den Umfang der der ÖH zugeteilten Tafeln stehen wir zur Zeit in Verhandlungen.

Fixiert wurde jedoch, dass neben wichtigen Informationen der Universitätsvertretung für die Bereiche Wohnen, Soziales, Arbeit und Studienrelevantes auch allgemeine Informationen der UV, der einzelnen Fakultäten und Studienvertretungen im Einzugsbereich und der in der UV vertretenden Fraktionen, Platz finden sollen.

Auch die **Infrastruktur der Universitätsvertretung** konnte in Kooperation mit dem Raum- und Ressourcenmanagement verbessert werden. Der dringend notwendige Austausch der Küchenzeile wurde durchgeführt, neue Geräte angeschafft. Demnächst soll die Küche ausgemalt werden und der Boden einer Grundreinigung unterzogen werden.

Die Frage des **Toilettenpapiers** in den Aborten der Universität wurde ebenfalls diskutiert. Sollte es in einem Gebäude der Uni Wien dabei zu Problemen kommen, so wird sich die Universitätsvertretung in Zusammenarbeit mit dem Vizerektor eine Lösung analog zum Hauptgebäude bemühen. Um sachdienliche Hinweise wird gebeten.

Filmklub

Die neue Reihe des studentischen Filmklubs wurde im März unter kräftiger Mithilfe des Frauenreferats mit dem Film „Dressed To Kill“ eröffnet. Sie hat den Titel „moving sex/gender. cross-dressing in straight science“ und nimmt sich als inhaltlichen Bogen Filmen an, in denen Männer Frauenkleider und Frauen Männerkleider tragen – begleitet von wissenschaftlichen Einleitungen und reger Diskussion. Der nächste Termin ist am 6. April, da zeigen wir den Western „The Ballad of Little Jo“.

Desweiteren führen wir im Wintersemester 06/07 gemeinsam mit dem „Schwerpunkt visuelle Zeit- und Kulturgeschichte“ am Institut für Zeitgeschichte und dem Filmarchiv Austria die Ringvorlesung „Filmgeschichte - Filmriss – Cinema, Geschichte, Bewahren“ durch, die sich dem Thema der Rolle moderner Filmarchive und Politiken des Filmerinnerens annimmt. Dazu werden internationale und Wiener WissenschaftlerInnen vortragen, im Anschluss werden wir Tutorien zusammenstellen und die Diskussion dazu voran treiben. Die Filmreihe des nächsten Semesters wird sich auch inhaltlich an unsere Ringvorlesung anlehnen.

Dritter Deutschkurs

Auf Anregung und in Absprache mit den OrganisatorInnen unserer Deutschkurse fassen wir ins Auge zukünftig einen dritten Deutschkurs durchzuführen. Einerseits besteht die Nachfrage, andererseits fehlt in unserem derzeit zweistufigen Modell, die Möglichkeit AnfängerInnen, ein wenig fortgeschrittene und Fortgeschrittene unterzubringen. Zudem wird dieser – zweistufige – Deutschkurs derzeit nicht von der Universität anerkannt, was wir auch ändern wollen. Das Projekt wird derzeit kalkuliert, soll aber im Rahmen der Möglichkeiten durchgeführt werden.

TOP 4 wird geschlossen

TOP 5 - Bericht der ReferentInnen und der eingesetzten Referentin

Karin Kuchler u. Irene Strasser – Bildungspolitisches Referat

Wir haben wie immer Studierende bezüglich individueller Diplomstudien, individueller Magisteriums- und Bakkalaureatsstudien beraten.

In der studienrechtlichen Beratung zu unseren Journdienstzeiten und via Email ging es vor allem um Prüfungsberufungen, kommissionelle Prüfungen und Beurteilungen von Diplomarbeiten und Dissertationen.

Wir haben außerdem aktuelle Informationen über vorgenehmigte individuelle Diplomstudien, die diesbezüglichen Studienpläne, Kontaktadressen und Antragsformulare gesammelt und auf die überarbeitete Homepage gestellt.

Ende Februar haben wir Kontakt mit den einzelnen Studienvertretungen und Fakultätsvertretungen aufgenommen, um sie darüber zu informieren, dass die Möglichkeit besteht, eine Stellungnahme zur Erweiterung des Entwicklungsplans abzugeben. Die Stellungnahmen wurden von uns gesammelt und dem Rektorat übergeben.

Alle Studienvertretungen und Fakultätsvertretungen wurden außerdem darüber informiert, dass Studien- und Fakultätskonferenzen einberufen werden können und die Kollegialorgane Stellungnahmen zum Entwicklungsplan verfassen können.

Eine Dienstaufsichtsbeschwerde wurde Anfang Februar eingebracht. Diese bezieht sich auf das ungerechtfertigte Heranziehen der Kippzahlen und Kapazitätsgrenzen im Rahmen der im Sommer beschlossenen Zugangsbeschränkungen in den betreffenden Studienrichtungen.

Wir haben auch Studierende, die in Curricular-Arbeitsgruppen sitzen informiert und beraten. Ebenso Studierende, die Fragen zu Kommissionen (nach § 25 Abs. 8 des UG 2002, also Berufungskommissionen und Habilitationskommissionen) hatten.

Die ÖH Uni Wien und FreundInnen haben am 16. März zum Gipfel gegen die europäische Bildungspolitik eingeladen. Während die BildungsministerInnen weiter an ihren geliebten Eliten und dazugehörigen „Exzellenzzentren“ schrauben, wollten wir dieser Ausbreitung von gekünsteltem Internationalismus und

Public Management Wissensvermittlung der anderen Art und Aktionismus entgegensetzen. Volkküche, Workshops und dezentrale Aktionen sollten zeigen, dass Bildung auch abseits von Hierarchien, dem Bedienen der Bedürfnisse der Wirtschaft und Konkurrenzlogik als gemeinsames Projekt gedacht und gelebt werden kann.

Wir forderten unter anderem:

- Die bewusste Einbindung ALLER, statt sozialer „Durchlässigkeit“ im Dienste der Produktion von Humankapital
- Emanzipatives Wissen statt Bildungsökonomisierung und Elfenbeinturmmentalität
- Wissensproduktion frei von marktwirtschaftlicher Zielsetzung
- Den Abbau jeglicher Zugangsbeschränkungen wie Matura, sozial selektiver Schulsysteme,
- Die Bereitstellung universitärer Ressourcen für die Öffentlichkeit statt für die Eliten
- Gemeinsames Forschen statt Trennung zwischen Lehrenden und Lernenden
- Freiräume in allen Bildungseinrichtungen – denn Wissen braucht Raum

Karin Kuchler

Antrag 1

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge beschließen:

Stellungnahme der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien zur Erweiterung des Entwicklungsplanes im Februar 2006

Mittels des Lehrentwicklungsplanes wird an der Universität Wien nun scheinbar endgültig die Umstellung aller Studienrichtungen in die europäische Hochschularchitektur festgeschrieben. Dies ist ohne jeglichen Diskussionsprozess über Sinn und Unsinn dieser Arbeitsmarktcompatibilisierung und falschen Internationalisierung geschehen. Vielmehr wird die Parole „vorwärts vorwärts vorwärts“ von mindestens zwei von drei Leitungsorganen (UG 2002, §20, Abs 1 und 2) ausgegeben, die die Universität wie einen morschen Viehkarren durch ein unwegsames Gelände unter Peitschenhieben zu schleifen gedenken - ohne Rücksicht auf Verluste.

Gesetzlich gesehen besteht keinerlei zwingende Notwendigkeit, die bestehenden Diplomstudien auf Bakkalaureats- und Magisteriumsstruktur umzustellen (§ 54 Abs 2). Einer gesamtuniversitären Entscheidung folgend, hätte die Möglichkeit bestanden, neue Studienpläne zuerst auf Studienrichtungsebene zu erarbeiten (UG 2002, §25 Abs 8 Zi 3: „Für folgende Angelegenheiten sind entscheidungsbefugte Kollegialorgane einzusetzen: [...] 3. Studienangelegenheiten gemäß § 25 Abs 1 Z 10.“), um dann, basierend auf den Entscheidungen der Studierenden und Lehrenden der einzelnen Fachrichtungen, einen Entwicklungsplan zu erstellen.

Der nun vorliegende Vorschlag zur Erweiterung des Entwicklungsplanes hingegen basiert auf einem völlig undemokratischen Prozess.

Nachdem zuerst versucht wurde, in einer „SozialpartnerInnenschaft“ zwischen Senat und Rektorat die Neuentwicklung der Studienpläne zu gestalten – wobei schon dies eine Vorgabe von oben darstellt – bemühte sich das Rektorat spätestens seit November letzten Jahres, unter Applaus des Unirates, die curriculare Kompetenz an sich zu reißen, die gesetzlich in die Hände der Kollegialorgane gelegt ist: „Die wesentlichen Kompetenzen betreffen die Studien- und Prüfungsangelegenheiten, insbesondere die **Erlassung und Abänderung der Curricula**, bei denen die Mitwirkung der Studierenden besonders wichtig ist, sowie die Satzung. (RV 2002). **Der Wissenschaftsausschuss geht davon aus, dass die vom Senat zu erlassenden Curricula gemäß § 25 Abs 1 Z 10 von den Kollegialorganen nach Abs. 8 Z3 vorgeschlagen werden.** (AF)“ (UG 2002, Kommentar und Gesetztestext, Sebök, 2003:

Kommentar zu Abs.1 Z 10 bis 13) §25 Abs 1 Z 10 lautet: „Der Senat hat folgende Aufgaben: (...) Erlassung der Curricula für ordentliche Studien und Lehrgänge.“

In den Zielvereinbarungs-Verhandlungen mit den Dekanaten wurden die meisten DekanInnen mehr oder minder unvorbereitet damit konfrontiert, dass neben budgetären Agenden auch die Curricula betreffende Vorgaben mehr als nahegelegt wurden.

Auf Grund dieser „speed-kills-Taktik“ blieb kaum Möglichkeit, Studienprogrammleitungen einzubinden, geschweige denn Studien- und Fakultätskonferenzen oder gar Instituts- und Dienstversammlungen zu befragen.

Absurderweise wurden die erstmals anstehenden Leistungsvereinbarungen Ende April 2006 nicht nur als Anreiz für ein „freiwilliges“ Umstellen gesetzt, sondern gleichzeitig auch als willkommene (und vor allem spätestens seit Jänner 2002 vorhersehbare) Konsolidierungsmassnahme verwendet.

Aus dieser völlig mangelhaften Vorgehensweise ergeben sich die zahlreichen Probleme des vorliegenden Entwurfs: so steht nicht fest ob dem Massenstudium Internationale Entwicklung überhaupt gestattet sein wird, ein an das Bakkalaureat anschliessendes Masterstudium einzurichten. Einzelne Studienrichtungen versuchen der „Profilierung“ genannten Standortbereinigung zu entkommen, indem sie Doppeldiplomprogramme einrichten, und werden in dem Glauben gelassen dass sie neben diesen auch einen ordentlichen Studienplan einrichten könnten.

Nachdem sich im Dezember gegen die Zielvereinbarungen und die Vorstellung des Rektorats, diese als Grundlage für die Neugestaltung der Lehre heranzuziehen, Widerstand zu regen begann, wurde im Jänner auf Anregung des Senats endlich beschlossen auch die Kollegialorgane einzubinden. Das Ergebnis, eine 6-wöchige Feedbackschleife, ist jedoch mehr Befriedigungsmassnahme denn Einbindung.

Der versprochene Diskussionsprozess im März wurde durch ein spärliches Publimachen eines Zeitplans, der zynischerweise „Road map“ benannt wurde, nicht gerade gefördert. Darüberhinaus – wie könnte es angesichts der Titelgebung anders sein – ersetzt die Beschäftigung mit der „Road map“ nicht eine jahrelange Ausarbeitung, die für eine vernünftige Umgestaltung notwendig wäre.

Deshalb fordern wir:

Zumindest die Einarbeitung aller Stellungnahmen in den Neuentwurf und eine zusätzliche Feedbackrunde dieser Überarbeitung.

Die Herausnahme zumindest jener gelisteten Curricula, deren Studienrichtungen dies zum jetzigen Zeitpunkt wünschen und bei Nichteinigung über die Ausgestaltung selbiger.

Eine Neudiskussion des Bolognaprozesses mit allen Universitätsangehörigen.

Die sofortige Rücknahme der Voreinreichungen von Curriculaentwürfen beim Rektorat und Curricularkommission vor dem Bestehen einer Curriculararbeitsgruppe.

Ein Ende der monokratischen Vorgehensweise des Rektorats, das mittels Androhung budgetärer Einbußen und Standortbereinigungen agiert.

Abstimmung Antrag 1:

Contra: 0

Enthaltungen: 1

Prostimmen: 26

Antrag angenommen.

Susi Haslinger

Wir sind die HochschülerInnenschaft nicht die Österreichische HochschülerInnenschaft
Der VSSÖ verlangt eine Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten.

Philine Kowalski

Sitzungsunterbrechung um 11:55 Uhr für 10 Minuten.

Philine Kowalski

Wir setzen die Sitzung um 12.08 Uhr fort.

Stefan Tacha

Wir hätten eine kurze Verständnisfrage zur Forderung 2 – „die Herausnahme zumindest jener gelisteten Curricula, deren Studienrichtungen dies zum jetzigen Zeitpunkt wünschen und bei Nichteinigung über die Ausgestaltung selbiger.“ Da wollten wir fragen, was mit Studienrichtung gemeint ist, weil wir eben glauben, dass die Studienkonferenz z.B. nicht die notwendige Legitimation hat um das zu entscheiden. Da wollten wir eben noch einmal nachfragen, wer das jetzt aller ist.

Karin Kuchler

Wir möchten bezüglich der Frage, was mit den Studienrichtungen oder bzw. wer die sich äussernden Subjekte der Studienrichtungen sind, auf den 2. Satz des 4. Abs. verweisen, wo unter einzubindenden Subjekten die

Studienprogrammleitungen, die Studien- und Fakultätskonferenzen, Instituts- und Dienstversammlungen genannt sind.

Susi Haslinger

Ich habe einen Vorschlag zur Ergänzung, damit das Ganze irgendwie auch stärker wird. Eckpunkt des Ganzen ist ja irgendwo, dass das Rektorat macht was es will obwohl es definitiv nicht seine Kompetenzen sind und auf demokratische Organe einfach gesch..... wird. Ich würde deshalb im 3. Absatz wo der fettgedruckte Teil ist, wo aus dem Kommentar UG zitiert wird, diesen zitierten §25 Abs. 1 Zif. 10 einfach kurz ausschreiben, was da drin steht. Denn da steht wortwörtlich drin, dass es die Kompetenz vom Senat ist Curricula zu erlassen, und von niemand anderen. Einfach damit unsere Position noch mal stärker wird.

Ralph Janik

Da haben sich natürlich einige Frage bei mir persönlich aufgeworfen.

- 1) Warum ist die Korrektur gekommen, dass es nicht österreichisch ist? Ich bin zwar ein Feind jeglicher Grenzen, da das nur eine Manifestation des Staates ist und bin da sehr erfreut wenn man sich nicht als österreichische Hochschülerschaft versteht, aber ich wollte trotzdem fragen warum, weil ja das doch eine offizielle Bezeichnung ist - mehr nicht.
- 2) Habt ihr das vorher so ausgedrückt oder habe ich das falsch verstanden - Abschaffung der Matura?
Ich wollte wissen ob ich das richtig verstanden habe, weil genau solche illusorischen Forderungen den Kompetenzbereich bei weitem überschreiten, zur Entfremdung zwischen Studierenden und Studierendenvertretern führen, weil Du Dir sicher sein kannst, dass der Großteil der Studierenden mit diesen Forderungen nicht übereinstimmen werden. Die Matura ist eh schon zur Führerscheinprüfung verkommen und wenn man sie dann noch abschaffen will, dann fängt man langsam an ins illusorische abzugleiten. Bezüglich Kompetenzen ist zu sagen, dass genau da auch nicht die Kompetenzen der ÖH liegen und auch nicht liegen sollten. Man sieht die Kompetenzfrage wird von einigen falsch behandelt.

Karin Kuchler

Zunächst möchte ich die Hinweise des VSStö Wien aufnehmen den Antrag auf die Stellungnahme verändern, es soll der Titel nun lauten „Stellungnahme der HochschülerInnenschaft der Universität Wien“, weiters möchte ich den Vorschlag folgend den 3. Absatz erweitern, und zwar am Ende anführen, besagten §25 Abs. 1 Zif. 10, der da lautet: der Senat hat folgende Aufgaben weiter bei Ziffer 10, Erlassung der Curricula für ordentliche Studien und Lehrgängen.

Irene Strasser

Ich glaube da sind jetzt zwei Sachen verwechselt, durcheinander gebracht worden. In der Stellungnahme ist der Text den wir verlesen haben noch einmal nachzulesen, ich glaube es haben alle ein Exemplar bekommen um vielleicht noch einmal nachzuschauen was da drinnen steht.

Barbara Posch

Wir hätten bei der Forderung Pkt. 3 „Neudiskussion des Bolognaprozesses mit allen Universitätsangehörigen“ eine Erweiterung, und zwar sollte man noch einmal betonen, dass der Bolognaprozess nie, in keinem Punkt der ganzen Verhandlungen, irgendwann einmal mit Studierendenvertretern verhandelt worden ist. Das sollte man vielleicht noch mehr heraus streichen.

Susi Haslinger

Ich wollte nur ganz kurz dem lieben Ralph erklären, was es mit Österreichisch und Nichtösterreichisch zu tun hat. Offensichtlich war Deine Führerscheinprüfung doch nicht so anspruchsvoll, weil die Fertigkeit zu lesen und abstrakte Texte zu verstehen, das ist schon ein bisschen schwierig. Punkt ist, dass im Gesetz steht, es gibt die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerschaft und die HochschülerInnenschaften an den Universitäten, deswegen - nachdem wir uns hier an einer Universität befinden - kein Ö nur ein H.

Philine Kowalski

Gibt es noch Wortmeldungen?

Lisa Fuchs – zieht zurück

Stefan Tacha – zieht auch zurück

Doris Gusenbauer – zieht auch zurück

Philine Kowalski

Wir werden am Ende des Tagesordnungspunktes diesen Antrag zur Abstimmung bringen.

Wir haben jetzt noch zwei weitere Anträge betreffend den Bipol Agenden einzubringen.

Den Ersten hatten wir in der letzten Sitzung schon einmal gehabt, da ist er leider nicht so durchgegangen wie wir das wollten. Es geht um die Neuwahl der Senatskurie. Es ging leider nicht, dass die UV-Sitzung abnominiert also abwählt sondern alle mussten zurück treten, das ist jetzt mittlerweile passiert und somit können wir die neue Kurie jetzt neu wählen:

Antrag 2

Die Universitätsvertretung möge beschließen:

„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien wählt gem § 14 Abs 5 und 5a und § 40 HSG 98 iVm § 21 Abs 5 ihrer Satzung iVm § 10 Abs 4 und § 11 der Wahlordnung für Kollegialorgane der Universität Wien in die folgenden Gremien die genannten Personen:

	GRAS	VStStÖ	AG
Senat ¹	3 M / 9 E	1 M / 3 E	1 M / 3 E
MandatarInnen (M):	Florian Ruttner Daniela Javorics Odin Kröger	Georg Hufgard	Samir Al-Mobayyed
ErsatzmandatarInnen (E):	Philine Kowalski Karin Glaser Vera Schwarz Saskja Schindler Karin Kuchler Georg Duffner Roman Widholm Maximilian Stadler Lukas Kohl	Elisabeth Schindler Carmen Fischer Fabian Füsseis	Julian Unger Markus Langthaler Barbara Posch

Der Beschluss tritt erst mit 1. April 2006 in Kraft.

Der Beschluss über die Entsendung ist dem Senat und dem Rektorat durch die Vorsitzenden der Universitätsvertretung zur Kenntnis zu bringen, ebenso die Namen, E-Mail Adressen und Post-Adressen der entsendeten StudierendenvertreterInnen.

¹ Die ErsatzmandatarInnen ergeben sich auf Grund des § 5a HSG 98 iVm § 10 Abs. 4 der Wahlordnung für Kollegialorgane der Universität Wien nicht aus dem Verfahren nach § 40 HSG 98 sondern aus den zugewiesenen Mandaten im Senat.

Barbara Posch

Ihr habt das anscheinend nicht bekommen, aber wir hätten den Markus zusätzlich noch nominiert als Ersatz.

Philine Kowalski

Ihr habt leider nur 3 Ersatzplätze...

Barbara Posch

Dann streichst mich weg, mir ist es egal, dann streichst die Tina weg und setzt den Markus drauf, aber das ist jetzt wahrscheinlich problematisch nehme ich einmal an.

Philine Kowalski

Wir verändern den Antrag: statt Christina Ratz – Markus Langthaler.

Abstimmung Antrag 2:

Contra: 0

Enthaltungen: 1

Prostimmen: 26

Antrag angenommen.

Antrag 3

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge beschließen:

Die Entsendung der unten gelisteten StudierendenvertreterInnen in die Kollegialorgane nach § 25 Abs 8 UG, id est sogenannte „Berufungs- und Habilitationskommissionen“, gemäß § 14 Z 5 und § 18 Z 2 HSG, geregelt in § 21 der Satzung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien.

Berufungskommissionen:

- 1.) Berufungskommission „Finanzwirtschaft“, BerKG 50 – 2005/06
Klaus Zachhuber
- 2.) Berufungskommission „Internationale Wirtschaftsgeschichte“
UMNOMINIERUNG: statt Daniela Schier und Klemens Kaps werden nominiert:
Bianca Csakany
Ersatz: Konrad Manseer
- 3.) Professur für Religionswissenschaft der Evangelisch-Theologischen Fakultät
Michael Strasser
Ersatz: Sabine Taupe

Habilitationskommissionen:

- 1.) Dr. Wolfgang Recheis für das Fach „Radiologische Anthropologie“, VII.1 Habil 88 - 2005/06
UMNOMINIERUNG: statt Mag. Philipp Gunz soll Mag. Andreas Pilz nominiert werden.
- 2.) MMag. Dr. Bernhard Maier SDB für das Fach „Sportethik“, Habil 16 – 2003/04
Gerald Faber
Ersatz: Nicola Rajkov
Lisa Berger
Nicole Kaupa
- 3.) Dr. Peter Schönswetter für das Fach „Botanik/Biogeographie“, Habil 92 – 2005/06
Ulla Schandl
Stefan Suetter
- 4.) Dr. Wojciech Czaja für das Fach « Mathematik », Habil 94 – 2005/06
Martina Glogowatz

Ersatz: Liselotte Tschepen

- 5.) Dr. Wolfgang Wessely für das Fach „Verfassung- und Verwaltungsrecht“, Habil 96 – 2005/06
Samir Al-Mobayyed
Ersatz: Julian Unger
- 6.) Dr. Pia Janke für das Fach „Neuere deutsche Literatur“, Habil 97 – 2005/06
Irene Bisanz
Meri Disoski
Ersatz: Ana Andric
Susanne Fuchs
Veronika Helfert
Julia Malle
- 7.) Dr. Sabine Köszegi für das Fach „Betriebswirtschaftslehre“, Habil 98 – 2005/06
Stefan Bonigut
Clemenz Zehetner
- 8.) Dr. Agnes Schick-Chen für das Fach „Sinologie“, Habil 99 – 2005/06
Julia Kraus
Petra Rath
Ersatz: Michael Friedrich
- 9.) Dr. Wolfgang Wanek für das Fach „Physiologische Ökologie und Ökosystemforschung; Habil 100 – 2005/06
Stephan Suetter
Sabine Schmid
- 10.) Dr. Thomas Schwetz-Mangold für das Fach “Theoretische Physik“, Habil 101-2005/06
Laurin Andorfer
Daniel Imrich
- 11.) Dr. Christoph Flamm für das Fach „Theoretische Chemie“, Habil 102 – 2005/06
Markus Fröhlich
Bianka Agoston
- 12.) Dr. Ana Begona Ania-Martinez für das Fach "Volkswirtschaftslehre", Habil 103 - 2005/06
Bjoern Rabethge
Thomas Hrdina
- 13.) Dr. Fritz Blakolmer für das Fach "Klassische Archäologie", Habil 104 - 2005/06
Barbara Stark
- 14.) Dr. Federico Morelli für das Fach "Papyrologie", Habil 105 - 2005/06
Kerstin Birgit Böhm
Ersatz: Christian Michlits

Abstimmung Antrag 3:

Contra: 0

Enthaltungen: 1

Prostimmen: 26

Antrag angenommen.

Stefan Tacha – Referat für Sozialpolitik

BeSt06

Von 02.-05. März wurde gemeinsam mit dem AusländerInnenreferat und der allgemeinen Beratung ein Informationsstand für die Berufs- und Studienmesse organisiert. Zukünftigen wie auch bereits Studierenden wurde somit eine erste, und in manchen Fällen leider auch einzige, kompetente Ansprechstation für Studien- und Sozialfragen geboten. Unterstützend zur Beratung wurde eine große Menge an Informationsbroschüren an die InteressentInnen verteilt.

BAKS

Von 17.-19. März fand abermals ein Treffen des Bundesarbeitskreis der Sozialreferate, diesmal in Salzburg, statt. Das Sozialreferat der HochschülerInnenschaft an der Uni Wien war dabei mit fünf Personen vertreten. Der Schwerpunkt der Weiterbildungseinheiten lag diesmal auf den Themengebieten Förderung für ausländische Studierende und Wohnrecht. Die Vernetzungseinheit beschäftigte sich hauptsächlich mit der traurigen Nachricht der Bundesvertretung dass sie aufgrund der HSG bedingten Budgetumverteilung den Härtefond finanziell nicht mehr aufrechterhalten können. Die Sozialreferate an den Universitäten wurden daher gebeten lokale Ersatzlösungen zu erarbeiten.

Unique Artikel:

„Negativsteuer – Geld vom Finanzamt!“

„Aktuelles zur Studienbeihilfe“

„Alfred Dorfer Stipendium für AlleinerzieherInnen“

„Neue Einkommensgrenze ab 01. 01. 2006“

Ingolf Erler – Referat für kulturell oder finanziell benachteiligte Studierende

Nachdem Klaus und Andrea leider aus zeitlichen und studientechnischen Gründen mit Ende Februar ihre Ämter im Referat für finanziell und kulturell benachteiligte Studierende zurückgelegt haben, bin ich in dieses Amt mit 1. März 2006 eingesprungen.

Selbstverständlich kann ich in dieser kurzen Zeit von nicht einmal ganz 4 Wochen noch keinen sehr umfangreichen Arbeitsbericht vorlegen. Dennoch denke ich, ist es mir bereits gelungen einiges zu bewegen. Daher fällt mein erster Referatsbericht noch kurz, aber hoffentlich dennoch zufrieden stellend aus.

Bisher habe ich folgende Tätigkeiten durchgeführt bzw. auf den Weg bringen können:

Institutionalisierung

Mit 1. März habe ich das neue Büro im ersten Stock bezogen.

Seitdem halte ich jede Woche dienstags von 15.00 bis 18.00 Journaldienste ab.

Meist bin ich auch mittwochs nachmittags bis in die Nacht hinein dort anzufinden um organisatorisches zu erledigen sowie die elektronischen Anfragen zu beantworten.

Langsam und stetig arbeite ich an einer Sammlung von Texten zum Thema, die jederzeit elektronisch und auf Papier während meiner Journaldienstzeiten abrufbar sind und sein werden. Aufgrund der Fragen des Urheber- und Medienrechts stehen diese selbstverständlich leider nur zur Anschauung und dem Arbeiten vor Ort zur Verfügung.

Angedacht habe ich eine kleine Bibliothek der sozialen Ungleichheit im Bildungssektor anzulegen, mit Büchern die an der Universitätsbibliothek nicht zu bekommen sind.

Ideal wäre es, wenn innerhalb der nächsten Jahre eine kleine aber feine Bibliothek entstehen würde, die interessierten und/oder betroffenen Studierenden Inhalte bereitstellen könnten, die diese dann zum Beispiel für Universitätsarbeiten verwenden können.

Natürlich sind noch Fragen der Institutionalisierung zu lösen. Es ist mir bereits geglückt einen Verweis auf unser Referat auf die Homepage der ÖH Universitätsvertretung Wien zu bekommen. Dieser Eintrag auf der Homepage soll natürlich noch ausgebaut werden.

Ideal wäre ein Content Management System das es LeserInnen ermöglicht eigene Texte zum Thema einzubauen.

Im Laufe des Sommersemesters ist es geplant regelmäßig **Jour Fixe** zu veranstalten.

Auf diesen sollen theoretische und praktische Probleme von Studierenden aus bildungsfernen Schichten von Studierenden und/oder ExpertInnen einreferiert und anschließend diskutiert werden. Eine diesbezügliche Einladung erhaltet ihr über eure Unique.

Vernetzung nach außen

Bisher konnte ich mich mit folgenden Institutionen bzw. Personen vernetzen, unsere Arbeit vorstellen und gemeinsame zukünftige Projekte planen:

- Arbeiterkammer Wien (Maga. Martha Eckl)
- Gewerkschaft der Privatangestellten, StudentInnengruppe (Kathrin Niedermoser, Andreas Kolm)
- Verband der Volkshochschulbildung Österreichs (Dr. Stefan Vater)
- Universität Wien (Univ. Prof. Erich Ribolits)
- New Education University New York, Universität Wien (Dr. Claudia Leeb)
- University of Cambridge (Dr. Karl Maton)
- Referat für kulturell und sozial benachteiligte Studierende Universität Münster (Andreas Kemper)
- Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (Mag. Peter Schlögl, Dr. Norbert Lachmayr)
- Österreichische Akademie der Wissenschaften und dem Zentrum für soziale Innovation (Maga. Barbara Herzog-Punzenberger)
- Universität Klagenfurt (Prof. Elke Gruber)
- Universität Dortmund (Prof. Monika Reichert)
- TU Duisburg (Prof. Michael Hartmann)
- MAIZ Linz (Marion Stöger)
- Journalist Marvin Jortzik: Auslandskorrespondent in Graz Frankfurter Rundschau und versch. Deutsche Medien

Diese waren alle durchgehend sehr erfreut über das neu geschaffene Referat und freuen sich auf eine zukünftige Zusammenarbeit.

Zu dieser wird es bald Gelegenheit geben, da ich für das Referat die Herausgabe eines Buches plane.

Die Publikation soll erstmals im deutschsprachigen Raum ein breiteres Publikum in Fragen der sozialen Ungleichheit im tertiären Bildungssystem einführen.

Dabei kommt es dem Projekt zugute, dass aktuell Fragen des Zugangs zum österreichischen Universitätssystem in der Öffentlichkeit breit diskutiert werden und diese Fragen auch in näherer Zukunft nicht von der Bildfläche verschwinden werden.

Dazu sollen junge WissenschaftlerInnen und StudentInnen genauso zu Wort kommen, wie arrivierte WissenschaftlerInnen aus Österreich, Deutschland, Großbritannien und der USA sowie ForscherInnen aus der Praxis. Dadurch soll die Publikation erstmals auch einen Überblick über die aktuelle Forschung zum Thema bieten.

Themen werden unter anderem sein:

Analyse der verschiedenen Ausschlussmechanismen im Bildungssystem (Soziale Lage, Stadt/Land, Geschlecht, migrantischer Hintergrund), Schwerpunkt auf österreichisches Bildungssystem, tertiäre Ebene. Überblick über empirische Forschung zum Thema. Ausarbeitung von Gegenstrategien.

Zielgruppe:

Interessensvertretungen (ÖH, Arbeiterkammern, Gewerkschaften,...), Studierende, Eltern, Einrichtung der Bildungsforschung, MaturantInnenberatung, Bildungseinrichtungen (Schulen, Universitäten), Ministerien, PädagogInnen, SozialwissenschaftlerInnen

Die Verhandlungen dazu, auch um den Preis möglichst niedrig zu halten sind mit dem Facultas Verlag gerade in Gange. Das Buch soll Ende September/Anfang Oktober erscheinen.

Bisher schreiben darin rund 30 AutorInnen an 31 Artikeln.

Es ist dabei gelungen, dass die überwiegende Zahl der AutorInnen Frauen sind.

Inhaltlich sollen dabei folgende Punkte vorkommen:

Theorie der sozialen Reproduktion: Soziologische Theorie: Pierre Bourdieu & Co., Cultural Studies und Antonio Gramsci, Basil Bernstein, Postrukturalistische Theorien

Historische Entwicklung

Bildungslaufbahn in der Schule, Schulsystem, Lehre – Berufsreifeprüfung: QuereinsteigerInnen

Studienrichtungswahl und Entscheidung für das Studium

Probleme während des Studiums Kulturelles Aufholen, Stellenwert des Studiums (Jobs, Herkunftsfamilie, ...), Studiensituation, Finanzielles, Studienabbruch

Nach dem Studium: soziale Herkunft und Karriere, Mythos der Leistungseliten

Spezifische Problemfelder: Stadt/Land, MigrantInnen, Situation von MigrantInnen im Bildungssystem, Frauen, Frauenförderung am Beispiel der Universität Wien

Kritik des Bildungssystem: Bildungsdiskurs: Sein und Schein (Sound of Bildung, Bologna)

Unterstützung für betroffene Studierende Das Tutoriumsprojekt, Alternative Bildungswege

Alternative Universitätskonzepte, Radical education, deschooling society
ÖH als Elitenreproduktionsstätte, Der Arbeitskreis an der ÖH Uni Wien

In Zukunft geplant sind folgende Aktivitäten:

Ausbau und Vertiefung der Vernetzung: angedacht: Wirtschaftskammer,
Landwirtschaftsministerium, Karl Heinz Gruber (University of Oxford),
Vertretungen der **Pädagogischen Akademien**

Universitätsvertretungen

Wien Boku, TU, WU, VetMed, Musik und Darstellende Kunst, Akademie der bildenden Künste,
Angewandte, Medizin. Uni Graz, TU Graz, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Med Uni
Graz, Universität Klagenfurt, Uni Linz, Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Katholisch-
Theologische Privatuniversität, Montanuniversität Leoben, Universität Innsbruck, MedUni Innsbruck, Uni
Salzburg, Mozarteum, Fakultätsvertretungen, Soziologieinstituten, europäischen Studierendenorganisationen
(fzs), workingclass academics (USA), ArbeiterInnenkammer OÖ, ... usw. usf.

Ende April: Teilnahme am Kongress in Münster des dortigen Asta gemeinsam mit dem fsz zu
„Klassenbildung“

Ende Mai: Veranstaltung mit dem deutschen Eliteforscher Michael Hartmann in dieser Räumlichkeit

Regelmäßige Jour Fixe zu inhaltlichen Themen

Ich werde versuchen GeldgeberInnen zu finden für eine Studie, die konkrete Hilfsmaßnahmen für betroffene
Studierende herausarbeitet

Herausarbeiten von unterschiedlichen Problemlagen von ArbeiterInnenkindern, Bauernkindern,
ArbeiterInnentöchtern, MigrantInnen, usw. usf.

Den Arbeitskreis weiter auszubauen

Weitere MitarbeiterInnen für das Referat zu finden

Selbstverständlich möchte ich euch gerne einladen bei unseren Projekten, Veranstaltungen etc. mitzumachen.
Darüber hinaus möchte ich natürlich alle Interessierten herzlichst einladen mich während meiner
Journaldienstzeiten zu besuchen.

Gleichzeitig freue ich mich jederzeit über Anregungen und Kritik

Danke für die Aufmerksamkeit

Dominik Sinnreich – Referat für Öffentlichkeitsarbeit

1. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Presseaussendungen und Avisos:

Die Presseaussendungen sind auf unserer Homepage unter

Aktuelles – Presseaussendungen

Referate – Öffentlichkeit – Presseaussendungen

Die aktuellsten sind überdies auf der **Startseite** nachzulesen.

24. 1. 2006

ÖH Uni Wien: Nein zu Zugangsbeschränkungen und Herkunftslandprinzip!

Utl.: Wiedereinführung des Herkunftslandprinzip verschärft bestehende

Zugangsbeschränkungen =

1. 2. 2006

ÖH Uni Wien: Studierendenzahlen wurden gesetzeswidrig verringert

Utl.: Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Zugangsbeschränkungen

eingebraucht =

15. 3. 2006

BildungsministerInnengipfel ist ein Jammertal!

Utl.: ÖH Uni Wien veranstaltet Bildungsbetroffenengipfel anlässlich

des Treffens der EU-BildungsministerInnen =

28. 3. 2006

Rektorat überschreitet Kompetenzen!

Utl.: ÖH Uni Wien und PLUM fordern ernsthafte Einbindung in die

Erstellung der Lehrentwicklungspläne =

Druckwerke:

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit stellt nur sehr wenige Druckwerke selbst her, ist aber in fast allen Fällen
beratend oder unterstützend tätig. Vom Öff-Ref selbst wurden seit der letzten UV-Sitzung keine eigenen

Druckwerke in Auftrag gegeben (einzig Korrekturen an einem Fehldruck beim kürzlich geordneten Briefpapier).

Weitere Druckwerke: Mensenpickerlplakate und –sticker.

Sonstiges:

Wie immer: Aushängen von Ausdrucken der eingehenden relevanten OTSen und des Pressespiegels der Bundesvertretung, Archivierung der jeweils aktuellen Ausgaben verschiedener Tageszeitungen.

Unsere Haupttätigkeit neben der „klassischen“ Öffentlichkeitsarbeit ist unterstützender Natur, so sind wir bei fast allen Projekten der UV eingebunden. In den letzten Wochen war die Arbeit hauptsächlich der Richtigstellung von Aussagen Rektor Wincklers betreffend die Positionierung der UV in Sachen Gruppe Freiraum und von der Pressekonferenz mit VertreterInnen der PLUM zum Entwicklungsplan geprägt.

2. Unique

Nur wenige Dinge im Leben sind so konstant wie die UNIQUE (außer vielleicht Lungenkrebs und durch die ÖH-Arbeit gefährdete Studien von ÖHlerInnen): Auch im Februar und März erschienen wieder zwei Ausgaben des schönen Lebens in gedruckter Form. In der Februar-Ausgabe widmeten wir uns dieses Mal dem begrifflichen Dschungel der Queer Theory. Diese Ausgabe wurde samt und sonders nur mit Beiträgen von Frauen und von TransGender-Personen gefüllt – rechtzeitig vorm 8. März ein wichtiges Zeichen, wie wir finden. Die März-Ausgabe war dieses Mal dem Thema „Bildungseliten – Elitenbildung“ gewidmet und bot uns einen Rahmen, uns mit dem Thema Eliteuniversitäten auseinanderzusetzen, und das abseits von polemischen (und wie wir finden hinterfragenswerten) Gugging-, „Irren“anstalt- Analogien. Die Kulturteile präsentieren sich kunterbunt wie eh und je: Interviews mit Elfriede Haslehner und Jörg Zemmler, Architektur und Anarchismus, Kasperltheater und Fraueneishockey bieten für Jeden und Jede etwas.

3. Homepage

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Tätigkeit besteht darin, die wichtigsten Termine und Veranstaltungen auf der Homepage anzukündigen. Für Aktualität und Richtigkeit sorgt hierbei die Webredaktion. Noch immer kurz vor dem onlinegehen steht die völlig neu überarbeitete Homepage, das Layout ist soweit fertig, Fotos der ReferatsmitarbeiterInnen wurden im Laufe der vergangenen Wochen angefertigt, die Referatstexte und der weitere Content der Seite sind in Arbeit befindlich.

Markus Langthaler

Ich hätte gerne eine Berichtigung und eine Erklärung zur Aufsichtsbeschwerde, die der Kollege jetzt erwähnt hat und wo das Bipol heute dazu eine Stellungnahme machen sollte.

Karin Kuchler

Es ist der Gesetzestext § 124 B, der sagt es muss ebenso vielen Studierenden der Zugang zum Studium ermöglicht werden wie in den Jahren davor. In der Begründung steht, dass dies entweder festmachbar ist bei einer Auswahl vor der Zulassung an dem Durchschnitt der Zulassungszahlen der vorangehenden Jahre, bei einer Auswahl bzw. beim Ausschluss nach der Zulassung angehängt an die Teilnehmerinnenzahl an prüfungseminenten Lehrveranstaltungen die im 1. Abschnitt notwendig sind, so in etwa lautet der Begründungstext. Jedoch wiegt der Begründungstext gegenüber dem Gesetzestext nicht so weit wie es an der Universität Wien praktiziert worden ist, nämlich das in Anhang an willkürlich ausgewählte Seminarplätze der z.B. auf der Psychologie, die zugelassene Zahl wesentlich geringer ist als de facto Menschen in den vorangegangenen Jahren studiert haben. Die Dienstaufsichtsbeschwerde bezieht sich auf diese Diskrepanz und auf ein Übergewicht des Begründungstextes gegenüber dem eigentlichen Gesetzestext.

Baruch Wolski - Kulturreferat

Abgesehen von den normalen Arbeiten für das Kulturreferat d.h. Karten verlosen usw. haben wir neue KooperationspartnerInnen gefunden. Das Ergebnis daraus werden einige Veranstaltungen sein in der nächsten Zeit und zwar einerseits das Weltkaffee in der Schwarzspanierstrasse, dort wird es im Juni eine Ausstellung geben von einer studentischen Künstlerin in Kooperation mit der ÖH, Wien. Die „Alte Schmiede“ ist als neue KooperationspartnerIn dazugekommen. Es wird ab April am Uni Campus Lesungen geben von bekannteren und weniger bekannteren AutorInnen. Zu den bekannteren AutorInnen zählt sicher Josef Haslinger im Mai, und im Herbst soll es auch in Kooperation mit der „Alten Schmiede“ eine Veranstaltung zur Immigrationenliteratur u.a. mit Dimitri Dinev, Vladimir Vertlib und auch einer Ausstellung die die Lesungen

des Symposiums auch begleiten soll.

Zum Thema Spanischer Bürgerkrieg klinken wir uns auch in die Arbeitsgruppe die es dazu gibt ein, im Mai bzw. Juni wird es auch dazu Veranstaltungen geben mit ZeitzeugInnen, und wir wollen dazu auch Literatur vorstellen und auch Musik aus Spanien. Im Herbst werden wir wegen der Wahlen Kulturschaffende und auch politische FunktionärInnen der verschiedenen Wahlparteien zu einer Veranstaltung einladen zum Thema Kulturpolitik, da gerade vor den Wahlen vielleicht die Möglichkeit besteht da auch Zusagen zu bekommen oder auch Veränderungen herbeizuschaffen.

Michaela Berchtold – Referat für Organisation, Lehramt und interne Kommunikation

MitarbeiterInnen: Marion Eisenhut, Michaela Berchtold und Clemens Wieser

Inskriptionsberatung

Für die zwei Wochen, von 20.02.2006 bis 03.03. 2006 fand die Inskriptionsberatung des Sommersemesters 2006 für die Universität Wien statt. Angeboten wurde allgemeine Beratung, Lehramtsberatung, AusländerInnenberatung und die Beratung für die verschiedenen Studienrichtungen. Diese zwei Wochen waren gut besucht!

Lehramtsstudien

1. Erarbeitung eines Vorschlags zu Lehramts-Rahmencurricula

In zwei Workshops wurden von ÖH-Seite (gemeinsam mit StudienvertreterInnen der Lehramtsstudien und bildungspolitischem Referat) ein bologna-konformes Lehramts-Rahmencurriculum entwickelt, um bereits präventiv auf die voraussichtliche Umstrukturierung von institutioneller Seite zu reagieren und gemeinsam mit betroffenen StudierendenvertreterInnen Defizite in der existenten Struktur zu diskutieren. Das so entstandene Modell zeichnet sich durch eine verstärkte pädagogische/didaktische/fachdidaktische Gewichtung aus, welche genau jene Kompetenzgewinnung stärker verankert, die in bisherigen Curricula schmerzhaft vernachlässigt wurde.

2. Steuerungsgruppe Lehramt

Die Steuerungsgruppe Lehramt tagte dieses Jahr bisher zwei Mal, am 31.1. und am 10.03. In dieser Steuerungsgruppe des Senats wurden diverse Modelle der bologna-konformen Lehramtsstruktur in verschiedenen Gewichtungen diskutiert. Dabei bestand vor allem in zwei

Bereichen Konsens: Es möge eine Einführungsphase von zwei Semestern geben, in der überwiegend berufsspezifische Qualifikationen vermittelt werden. Nach diesem Jahr soll eine Entscheidung für/gegen das Studium mit bloß geringen Zeitverlusten möglich sein. Diese Einführungsphase soll des Weiteren mit jener der pädagogischen Hochschulen akkordiert werden, um eine horizontale Mobilität zu gewährleisten.

3. Vernetzungsarbeit

Gemeinsam mit lehramtsspezifischen Studienvertretungen wurden unter Pkt. 1 genannte Workshops abgehalten. Im Zuge dieser Workshops und auch beim Besuch diverser Plena von Studienvertretungen fand eine Informationsdiffusion statt.

Alltagsgeschichten

Bestellung von Büromaterialien, Adressanforderungen,...

Marlies Wilhelm – Referat für Frauen und Genderfragen

Durchgeführte Projekte

○ Publikation der Frauenforscherin für das Sommersemester 2006. Neben dem Lehrangebot zu feministischen- und genderspezifischen Themen an allen Wiener Universitäten wurden erneut feministische Projekte eingeladen sich vorzustellen. Außerdem wurde bei der graphischen Gestaltung großer Wert darauf gelegt, dass Bilder von Vertreterinnen von verschiedensten feministischen Richtungen zur Anwendung kommen.

○ Förderung des Projektes der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser und dem Verein zur Förderung medialer Vielfalt „Gewalt ist manchmal ein schönes Bild“. In einer Onlinedatenbank werden Bilder mit unterschiedlichen und vielfältigen Perspektiven auf Gewalt gesammelt und zur Verwendung für verschiedene Medien zur Verfügung gestellt. Zweck ist es, die Vielschichtigkeit der Problematik auch in der öffentlichen Wahrnehmung sichtbar zu machen.

- Projekte zum 8. März, dem internationalen Frauen-Lesben Kampftag: Flyer- und Tulpenverteilung an Frauen, sowie eine Plakatorganisation als gemeinsames Projekt der ÖH Frauenreferate, wie beim Koordinationsseminar im Jänner in Salzburg besprochen wurde; Mitorganisation der FrauenMädchenLesben-Demo; Bilddokumentation der Aktionen sowie Textproduktionen für eine Broschüre, die im Mai vom Referat für feministische Politik (ÖH BV) herausgegeben wird.
- Mitarbeit beim Projekt Filmclub zum Thema „moving sex/gender“ in Kooperation mit dem Filmarchiv und dem Institut für Zeitgeschichte.
- Gemeinsames Treffen mit dem „profeministischen Männlichkeitstutorium und Patriarchat“ und dem Frauentutorium Lesekreis „Frau und Raum“.

Laufende und geplante Projekte

- Die Frauenwohlfehltag: vergangene Themen: „Feminismus printed“, „but I’m just a film – lesbische Filme“. Monatlich wird zumindest ein Termin organisiert.
- Kooperation mit der Bundesjugendvertretung: Thema Frauen und Mädchen in Kz’s am 26. April 2006. Wissenschaftlerinnen und Zeitzeuginnen werden einen gemeinsamen Abend gestalten. Die Veranstaltung ist geplant im Vorfeld der Befreiungsfeier Mauthausen (8. Mai).
- Teilnahme und Mitgestaltung des Frauenkongress des Referats für feministische Politik der Bundesvertretung, 5. - 7. Mai 2006. Studentinnen werden am Seminar theoretische und praktische Fertigkeiten zu verschiedenen Themen erlernen können. Weiters dient das Treffen der Vernetzung und soll einen regen Austausch unter den teilnehmenden Studentinnen aus ganz Österreich befördern.
- Lesekreis Frau und Raum: Exkursion nach Innsbruck mit den Teilnehmerinnen am 18.-20. Mai. In Hinblick auf die Organisation eines umfangreichen Programms mit dem Schwerpunkt Street Harassment/Straßenbelästigung, wollen wir uns im Sommersemester grundsätzlicher mit dem Thema Raum und Frau beschäftigen.
- Mitorganisation der HomoBiTrans Aktionswoche, 30. Mai bis 03. Juni.
- Teilnahme an verschiedenen Workshops: „What about Transgender...“ (13. und 14. Mai); Medienrechtsschulung (10. und 17. Mai)

Laufende Arbeit

- Beratung
- Journaldienst (Di 11:00-13:00 Uhr; Do 15:30-17:30 Uhr)
- Inhaltliche und finanzielle Unterstützung verschiedener Projekte: u. a. kreative Schreibwerkstatt, Lesungen mit/im Frauencafé

Julian Unger

Ich würde gerne wissen, was ein Männlichkeitstutor ist.

Marlies Wilhelm

Das ist ein Projekt das ausgeht von „Keine Uni“, glaube ich, nehme ich an. Es gibt da einen Lesekreis wo sich verschiedene Männer, aber nicht nur - der Lesekreis ist auch für Frauen geöffnet auseinandersetzen mit Männlichkeitskonstruktionen und Rollenbildern, kritisch damit auseinandersetzen, und ein profeministischer Lesekreis. Und wir wurden eingeladen für eine Kooperation, und ein Austausch um einmal zu sehen was die unterschiedlichen Tutorien eigentlich so leisten. Vom Frauenreferat aus gibt es einen Lesekreis, der 2-wöchentlich stattfindet, und da werden wir zusammen einmal sehen was wir uns gegenseitig so zu sagen haben und dafür werden wir eine Trainerin organisieren, damit das einigermaßen sinnvoll über die Bühne gehen kann.

Katrin Brandl – Referat für Internationales

Das Internationale Referat plant gemeinsam mit dem Alternativreferat und dem Wirtschaftsreferat eine Studienfahrt nach Südpolen. Die Studienfahrt findet vom 27. April bis 1. Mai 2006 statt.

Es handelt sich um eine Studienfahrt nach Krakau und Auschwitz-Birkenau, deren TeilnehmerInnen Erasmus-Studierende aus verschiedenen Ländern Europas sowie österreichische Studierende der Universität Wien sind. Thematischer Gegenstand des Projektes ist die gemeinsame Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Vergangenheit Europas im Zusammenhang mit Faschismus und Diktatur, der Verfolgung

von Minderheiten, Andersgläubigen und Andersdenkenden im Nationalsozialismus und der Ursprünge und Resultate dieser Entwicklungen. Geplant ist diese Studienfahrt für fünf Tage, im Rahmen derer unter wissenschaftlicher Leitung ein Lernen und ein Austausch an Geschichtsperspektiven stattfinden soll. Die Idee ist, nach entsprechender thematischer Einarbeitung (Vorbereitungstreffen) verschiedene Geschichtsperspektiven österreichischer und europäischer Studierender gemeinsam zu betrachten, zu analysieren und daraus zu lernen.

Weiters hatte das internationale Referat mehrere Koordinations- und Vernetzungstreffen mit dem Internationalen Büro der Universität Wien, bei denen verschiedene gemeinsame Projekte besprochen wurden. Eines dieser Projekte ist eine Reihe von Informationsveranstaltungen für Studierende mit dem Thema „Auslandsaufenthalt“, welche gemeinsam mit verschiedenen Studienrichtungsvertretungen und dem Internationalen Büro organisiert und im Herbst stattfinden werden.

Ebenso planen wir einen Besuch des Jüdischen Museums am 6.4.2006 für Erasmusstudierende.

Ralph Janik

Nur eine kurze Frage, was kostet so eine Reise pro Mitglied und wer zahlt das?

Katrin Brandl

Wir haben für die Reise einige SponsorInnen aufgestellt und es kostet pro StudentIn €100,-- alles inklusive außer das Essen.

Ralph Janik

Also die ÖH zahlt da auch etwas, und ich würde gerne wissen wie viel das ist?

Katrin Brandl

Ja, die ÖH zahlt aus dem Projekttopf €500,--.

Vera Gusenbauer

Wir haben noch keinen Projektantrag gestellt, aber wir werden einen Antrag in Höhe von €500,-- stellen. Ansonsten haben wir beim Rektorat angefragt, Grüne Bildungswerkstatt etc, etc.

Ralph Janik

Da wo ihr angefragt habt, das sind alles öffentliche Gelder, keine Sponsoren? Ich will wissen, woher das Geld kommt aus dem ihr eine Reise zahlt, die für mich etwas nach Privatvergnügen klingt.

Katrin Brandl

Die Reise ist ganz sicher nicht als Privatvergnügen gedacht. Ich würde vorschlagen, einfach auf die Homepage zu schauen, dass Du Dir das Programm ansiehst. Ich glaube nicht, dass es ein Vergnügen ist ein Konzentrationslager anzusehen oder mit einem Zeitzeugen zu sprechen, insofern sei ein bisschen vorsichtig bei Deiner Wortwahl. Wir haben versucht Geld aufzustellen damit sich eben alle Studierenden das leisten können, damit es bei den €100,-- bleibt. Wir haben die genaue Projektplanung an diverse Institute verschickt, wie das Renner-Institut, die Grüne Bildungswerkstatt, von der Universität Wien, vom Internationalen Büro wurde eine genaue Kostenaufstellung geschickt und so Geld eingetrieben.

Markus Langthaler

Ich wollte eigentlich nur wissen, wie viele Erasmusstudierende gibt es momentan auf der Hauptuniversität Wien

Vera Gusenbauer

Also, soweit ich weiß, sind jetzt Neue dazugekommen - 200 dieses Sommersemester. Im Wintersemester sind es um die 800, von denen sind ungefähr noch 500 – 600 im Sommersemester. D.h. im Moment sind 800 auf der Uni Wien. Das ist nur eine grobe Schätzung.

Stefan Tacha

Ich wollte das nur einmal kurz mit der Krakau-Fahrt erklären: die ÖH hat ein Projektbudget, dadurch werden Projekte finanziert, z.B. wird da Informationsmaterial für Studierende produziert, Möglichkeiten für Studierende sich weiterzubilden, wie diese Krakaufahrt. Solche Sachen werden davon finanziert.

Barbara Posch

Ich glaube der Ralph ist relativ neu in unserem Kreis. Wenn Du schon länger dabei wärst, würdest Du wissen, dass das jedes Jahr ist.

Ralph Janik

Das ist jetzt die letzte Wortmeldung, weil das ohnehin zu nichts führt. Um noch einmal darauf zurückzukommen, also Stiftungen, Bildungswerkstätte und dgl. sind trotzdem öffentliche Gelder und um das nur kurz festzuhalten, Privatvergnügen war nicht so zu verstehen, dass ihr einen besonderen Spaß daran empfindet ein KZ zu besuchen, sondern Privatvergnügen war so gemeint, dass ihr mit Sicherheit ein gewisses Interesse damit verbindet, weil sonst würde man ja nicht hinfahren. Man kann ja auch Forschungsreisen betreiben, z.B. nach Syrien, das ist auch nicht unbedingt ein Vergnügen, aber es ist trotzdem mit Interesse verbunden. Also bitte den Vergnügungsbegriff nicht so eng zu fassen.

Andreas Filipovic

Sicher gibt es Sinn und Zweck, es geht darum das Studierende die aus dem Ausland nach Österreich kommen auch mit der Geschichte und Kultur Österreichs konfrontiert werden und da ist mein Verständnis nach eine Reise nach Auschwitz ganz grundlegend und wichtig, also insofern reiht sich das an eine Reihe von Veranstaltungen im kulturellen, wissenschaftlichen, politischen etc. Bereich, den die ÖH für die Studierenden anbietet. Das ist so, und das wird auch so bleiben. Insofern verstehe ich die Aufregung nicht.

Stefan Tacha

Ergänzend zu dem was der Filu gesagt hat, was andere Organisationen mit ihrem Geld machen, können wir nicht beeinflussen, wenn Du dagegen bist, dass die etwas dazuzahlen, dann wende Dich bitte an die und nicht an uns.

Korbinian Schleicher - Wirtschaftsreferat

Das Wirtschaftsreferat verfolgt weiterhin die laufenden Geschäfte der HochschülerInnenschaft an der Uni Wien. Es stehen auch die Journaldienstzeiten des Wirtschaftsreferats fest: Montags 10-12h und Mittwochs 12-14h, außerdem sind wir wie immer nach Vereinbarung und per E-Mail zur Verfügung. Ein momentaner Schwerpunkt unserer Arbeit ist natürlich die Bilanz. Zu den laufenden Geschäften wäre noch zu erwähnen, dass für nach Ostern wieder ein Finanzworkshop für ÖH-MitarbeiterInnen geplant ist, ähnlich wie im Wintersemester der Workshop „ÖH-Gebahrungswesen“. Budgetär liegen wir auf allen drei Ebenen im Plan, einige wenige Kostenstellen befinden sich zwar im letzten Viertel des vorgesehenen Budgets, zeichnen sich nirgends potentielle Überziehungen ab.

Des Weiteren wurden im Wirtschaftsausschuss Änderungen im Bezug auf die Bilanz 04/05 diskutiert und beschlossen, welche der Ausschussvorsitzende als Antrag des Wirtschaftsausschusses noch vorbringen wird. Im Wesentlichen sind dazu zwei Punkte zu erwähnen. Zum einen werden mit dieser Bilanz langjährige in der mitgeführte Schulden verschiedener Fakultätsvertretungen und Studienvertretungen gestrichen, bzw. diese sogenannten Budgetvorgriffe annulliert, da diese nicht mehr zweckdienlich erscheinen. Zum zweiten nehmen wir mit dieser Bilanz auch eine Vermögenstrennung im Zusammenhang mit der Medizin-Ausgliederung vor. Die definitive Entscheidung zu den Modalitäten der Trennung wird nach der Anhörung beider Parteien im BMBWK gefällt werden, wobei anzunehmen ist, dass das diesbezügliche Gutachten von Herrn Egger mit diversen kleineren Änderungen zum Bescheid erhoben werden wird.

Die Bilanz wird dieses Jahr wieder von BF-Consulting erstellt und von BDO-Auxilia geprüft werden, sollte es hierzu begründete Einwände geben, bitten wir diese vorzubringen.

In weiterer Folge wird noch der bereits erwähnte Antrag des Wirtschaftsausschusses vorgebracht werden.

Fatemeh Anvari – Referat für ausländische Studierende

Seit Februar 2006 haben wir neue Öffnungszeiten, wir beraten Montag, Dienstag und Donnerstag von 12.30 bis 17 Uhr und Mittwoch und Freitag 9 bis 13 Uhr.

Vom 20. Februar bis 3. März haben wir in der Studienabteilung beraten.

Vom 2. bis 5. März nahmen wir wieder zusammen mit Sozialreferat und Referat für Allgemeinberatung an der Best teil.

Vom 7. bis 9. April nehmen wir am bundesweiten Koordinationstreffen aller AusländerInnen Referate teil.

Katharina Wiedlack - Referat für LesBiSchwule- und Transgenderangelegenheiten

- Vorbereitung der Aktionswoche 2006 (30. Mai bis 3. Juni 2006) – wöchentliche Vorbereitungstreffen seit 24. März
- Vorbereitung des Symposiums „Queer Reading in den Philologien“
- Kooperation mit Lehrenden der Uni Wien: im Rahmen der VO „Einführung in die Theorien der Genderforschung“ wird am 9. Juli 2006 ab 19 Uhr der Film „Dandy Dunst“ gezeigt, anschließend Diskussion mit dem Regisseur und Hauptdarsteller Hans Scheirl
- Wöchentlicher Journaldienst
- Beiträge für die Frauen/Transgender Unique

Verena Dick - Alternativ- und Nachhaltigkeitsreferat

Ausstellung Plastik/Meer – Solidarität mit Spanischen LandarbeiterInnen

Gemeinsam mit dem Intern. Referat – Studienreise nach Südpolen

Fahrt zur Befreiungsfeier nach Mauthausen am 7. Mai 2006.

Kooperation mit Südwind.

Kooperation mit dem Weltcafe.

Geplante Kooperation mit der Südtiroler HochschülerInnenschaft

Vernetzung mit dem HomoBiTrans Referat (Aktionswoche 2006)

Planung verschiedenster Veranstaltungen „60 Jahre Spanischer BürgerInnenkrieg“

Philine Kowalski

Ich beantrage eine 10-minütige Sitzungsunterbrechung zur Reihung der Anträge. Es ist 13:04 Uhr

Philine Kowalski

Wir setzen die Sitzung um 13:14 Uhr fort und kommen zur Abstimmung der Anträge.

TOP 5 wird geschlossen.

TOP 6 Abwahl der 2. Vorsitzenden

Doris Gusenbauer

Ich möchte nur ganz kurz zu Protokoll geben, dass ich mit heutigem Datum von meiner Position als 1.

Vorsitzende zurückgetreten bin. Und möchte nur kurz dazu erklären, warum – es ist so, dass aufgrund eines Studienplanwechsels in meinem Studium ich massiven Druck habe mein Studium zu beenden, d.h. ich muss in 3 Semestern mit dem Studium fertig sein, sonst würde ich in den neuen Studienplan fallen und 2-3 Jahre an Zeit verlieren. Es geht einfach nicht, dass ich beides gleichzeitig in dem Maße mache, dass es zufrieden stellend ist, für mich selbst auch zufrieden stellend, und darum habe ich den Schritt gesetzt den Vorsitz zurückzulegen, es ist mir nicht leicht gefallen, und ich würde gerne weitermachen, aber es geht einfach nicht anders.

Markus Langthaler

Ich möchte von der AG ebenfalls dazu Stellung nehmen.

Wir haben letzten Montag erfahren, dass Du zurücktreten wirst. Unsere Fraktion wünscht Dir natürlich in Deinem weiteren Studium alles Gute auch in Bezug auf Deiner vielleicht angeschlagenen Gesundheit aufgrund Deiner Reise, aber wir wünsche Dir trotzdem, dass Du das so durchziehen kannst, wie Du Dir das vorstellst. Jedoch möchte ich trotzdem anmerken, dass dieser Schritt wieder nahtlos in eine Serie von Rücktritten und Wechseln, die in den letzten Monaten auf der Hochschülerschaft durchgeführt wurden,

übergeht. Als erstes die Neuwahl der Frauenreferentin letzten Jänner, zweitens ist jetzt im Referat für finanziell und kulturell benachteiligter Studierender der Klaus zurückgetreten, da werden wir heute ebenfalls einen neuen Referenten wählen und jetzt zum dritten der Wechsel im Vorsitz. D.h. drei Wechsel innerhalb von 3 Monaten. Für mich stellt sich jetzt natürlich die Frage, der Kontinuität der Hochschülerschaft Exekutive. Es stehen gewaltige Probleme an, die Zugangsbeschränkungen oder wenn man nur an die kommende außerordentliche Senatssitzung kommenden Donnerstag denken möchte, wo es um die Leistungsvereinbarungen geht, sollte man doch eine gewisse Kontinuität in dieser Sache wahren. In der letzten Presseaussendung wurde ja z.B. auch sehr zu Recht, dieses willkürliche Verhalten des Rektorates angeklagt, für mich unverständlich, dass der Rektor so willkürlich vorgeht. Man schwächt schon seine Verhandlungsbasis, seine Verhandlungssituation wenn man da irgendwie immer eine Unruhe und eine Unklarheit bei uns in der Exekutive hat. Deswegen denkt sich der Rektor wahrscheinlich auch er kann machen was er will mit uns, weil wir so ein zusammen gewürfelter Haufen sind. Das spreche ich jetzt als HochschülerInnenschaft. Deswegen wünsche ich mir, dass im Sinne und Interesse unserer Studierenden baldmöglichst mehr Kontinuität an der HochschülerInnenschaft der Universität Wien einziehen möchte.

Michaela Berchtold

Ich möchte kurz zur Kontinuität Stellung nehmen. Es gibt immer persönliche Gründe, weshalb Menschen zurücktreten. Und eine Frage zu den Verhandlungssachen: für mich stellt sich eher das Problem, dass das nur zustande kommt, wenn es keine geordnete Übergabe gibt, und ich traue mich zu sagen, dass bei allen Personen die jetzt ihre Funktionen niedergelegt haben, dass es an ihre Nachfolgerinnen eine gute Übergabe gegeben hat und deshalb nicht solche Probleme entstehen können. Weiters möchte ich mich hier an dieser Stelle bei Doris bedanken, dass sie die letzte Zeit die Vorsitzsache gut gemacht hat und es schade ist und Danke.

Andreas Filipovic

Leider muss ich darauf eingehen, man kann natürlich auch aus einer Mücke einen Elefanten machen, und die Opposition probiert so etwas. Von den drei angesprochenen Fällen der Diskontinuität verhält es sich so: Im ersten Fall waren die Mitarbeiterinnen im Frauenreferat Maria Kux und Marlies Wilhelm. Jetzt nach dem großen Bruch sind die Mitarbeiterinnen im Frauenreferat Marlies Wilhelm und Maria Kux. Da ging es um eine kleine „kosmetische“ Korrektur. Im zweiten Fall ist es so, dass die aktiven Leute im Referat für finanziell und kulturell benachteiligte Studierende vom Anfang immer schon gesagt haben, dass sie ihre Arbeit in Kooperation mit dem Arbeitskreis der so ähnlich heißt machen. Ingolf Erler, der jetzt gewählt werden wird, ist vom 1. Tag an in diesem Arbeitskreis aktiv, hat auch immer mit den Mitarbeiterinnen im Referat gemeinsam gearbeitet. Die bisherigen Mitarbeiterinnen vom Referat werden weiterhin im Arbeitskreis sein und im Referat als „Input“-Quelle und als Leute, die auch etwas tun, zur Verfügung stehen. Es ist aber so, dass sich eben die Lage der Studierenden in der letzten Zeit verschlechtert und verändert hat. Es gibt einen vermehrten ökonomische Druck, es gibt vermehrte Notwendigkeit schnell zu studieren und leider bekommen wir das auf der ÖH auch zu spüren. Ich glaube gescheit wäre es in diesem Zusammenhang das Anliegen dort zu deponieren wo es hingehört, nämlich zum verantwortlichen Ministerium zu den Rektoren, zu der Meinung die in diesem Land vorherrscht und nicht auf die Leute, die sowieso schon unter Druck versuchen so viel wie möglich zu machen, abzuladen. Sondern sich gemeinsam dahin zu wenden, dass es eben nicht notwendig ist aus ökonomischen und studienrelevanten Gründen die ÖH-Arbeit einzuschränken. Das ist das eine, das zweite ist die Verhandlungsposition gegenüber dem Rektor, es gibt ja mehrere Mitarbeiterinnen im Vorsitz, die haben auch immer gemeinsam die Termine beim Rektor wahrgenommen, immer auch unterstützt durch das bildungspolitische Referat, die selben Leute nehmen die Termine nach wie vor wahr – d.h. es gibt da überhaupt keine Diskontinuität und ich glaube nicht, dass Rektor Winckler einfach so „Schlittenfahren“ kann. Sollte er das wieder glauben, müsste man ihm halt zeigen, dass das nicht so ist.

Ich wollte nur sagen, dass ich es sehr schade finde, dass Doris aufhören muss, mit ihr verliert die ÖH sicher eine der kompetentesten und aktivsten Vorsitzenden die sie gehabt hat und insofern traurig, aber wir wünschen natürlich auch der Nachfolgerin alles Gute und wollen uns nun verabschieden.

Philine Kowalski

Ich finde es natürlich persönlich auch sehr schade, dass Doris aufhört, wir hatten ein sehr gut funktionierendes Team, aber auch die Kontinuität wird bestehen bleiben, nachdem uns Vera Schwarz erhalten bleiben wird, ebenso unser Sachbearbeiter Andreas Filipovic und falls ich bei diesem Tagesordnungspunkt

abgewählt werde, stehe ich auch gerne beim nächsten Tagesordnungspunkt zur Wahl und damit wäre, wenn ich dort gewählt werden würde, auch die Kontinuität weiterhin in diesem Punkt gegeben.

Damit komme ich zur Abwahl der 2. Vorsitzenden. Wir führen diese Wahl geheim durch. Die Wahlurne wird hier aufgebaut.

Es geht darum, die 2. Vorsitzende Philine Kowalski von ihrem Posten abzuwählen, ich bitte alle Leute die dafür sind mich abzuwählen ein „Ja“ auf ihre Stimmkarte, auf ihren Wahlzettel zu schreiben, alle die dagegen sind bitte mit „Nein“ zu stimmen. Ich möchte übrigens abgewählt werden, es ist eine freiwillige Abwahl.

Bernhard Spannagl

Verständnisfrage: ist eine reine Abwahl eigentlich vorgesehen und nicht eine Abwahl durch Neuwahl?
Ich habe noch nie von einer reinen Abwahl gehört.

Vera Schwarz

Du meinst wir könnten uns die Abwahl sparen, weil durch die Abwahl automatisch auch die Neuwahl erfolgt?

Philine Kowalski

Es ist gut möglich, dass es funktionieren könnte, wir setzen trotzdem die Abwahl so fort und werden im TOP 7 und TOP 8 neu wählen.

Ich rufe jetzt die Mandatarinnen auf und beginne bei den Mandatarinnen der GRAS

Doris Gusenbauer
Rosa Nentwich-Bouchal
Florian Müller
Petra Sußner
Markus Pennerstorfer
Linda Kreuzer
Florian Kozak
Michaela Berchtold
Katrín Brandl
Vera Gusenbauer
Philine Kowalski

Mandatarinnen des VSStÖ

Karim Mousa
Lisa Fuchs
Susanne Haslinger
Stefan Tacha
Fabian Füsseis
Carmen Fischer
Philipp Kratzer

Mandatarinnen der AG

Markus Langthaler
Julian Unger
Barbara Posch
Timm Zörgiebel
Bernhard Spannagl
Christina Ratz

Mandatarinnen des KSV

Vera Schwarz
Andreas Filipovic

Mandatar des LSF
Ralph Janik

Vera Schwarz

Wir kommen jetzt zur Auszählung und ich glaube wir brauchen Skrutatorinnen von jeder Fraktion.

Ergebnis der Abstimmung der Abwahl

Prostimmen: 20

Contra: 5

Enthaltungen: 2

Die Abwahl der 2. Vorsitzenden ist somit erfolgt.

Stefan Tacha

Ich wollte nur zur Beruhigung aller sagen, dass das HSG §24 Abs.4 eine Abwahl vorsieht.

TOP6 wird geschlossen.

TOP 7 Wahl der 1. Vorsitzenden

Doris Gusenbauer

Ich nominiere Philine Kowalski.

Vera Schwarz

Dann schreiten wir zur Wahl der einen Kandidatin, ich nehme an, in diesem Fall können wir wieder mit Ja und Nein abstimmen, da es sowieso nur eine Kandidatin gibt. Ich rufe jetzt wieder alle Mandatarinnen auf.

Die Mandatarinnen der GRAS

Doris Gusenbauer

Rosa Nentwich-Bouchal

Florian Müller

Petra Sußner

Markus Pennerstorfer

Linda Kreuzer

Florian Kozak

Michaela Berchtold

Katrin Brandl

Vera Gusenbauer

Philine Kowalski

Mandatarinnen des VSStÖ

Karim Mousa

Lisa Fuchs

Susanne Haslinger

Stefan Tacha

Fabian Füsseis

Carmen Fischer

Philipp Kratzer

Mandatarinnen der AG

Markus Langthaler

Julian Unger

Barbara Posch

Timm Zörgiebel

Bernhard Spannagl

Christina Ratz

Mandatarinnen des KSV
Vera Schwarz
Andreas Filipovic

Mandatar des LSF
Ralph Janik

Vera Schwarz

Wir kommen jetzt zur Auszählung, und wir brauchen wieder Skrutatorinnen.

Ergebnis der Abstimmung der Wahl der 1. Vorsitzenden

Prostimmen: 22

Contra: 3

Enthaltungen: 2

Die Wahl der 1. Vorsitzenden Philine Kowalski an der Hochschülerschaft der Universität Wien ist somit erfolgt.

Philine, nimmst Du die Wahl an?

Philine Kowalski

Ja, ich nehme die Wahl an und freue mich auf die zukünftige, hoffentlich gute Zusammenarbeit.

TOP 7 wird geschlossen.

TOP 8 – Wahl der 1. stellvertretenden Vorsitzenden

Doris Gusenbauer

Ich nominiere Vera Gusenbauer.

Philine Kowalski

Wir kommen zur Wahl der 1. stellvertretenden Vorsitzenden, einziger Vorschlag ist Vera Gusenbauer. Ich bitte alle, die dafür sind, dass Vera Gusenbauer 1. stellvertretende Vorsitzende wird, mit Ja zu stimmen und alle die dagegen sind mit Nein.

Die Mandatarinnen der GRAS

Doris Gusenbauer
Rosa Nentwich-Bouchal
Florian Müller
Petra Sußner
Markus Pennerstorfer
Linda Kreuzer
Florian Kozak
Michaela Berchtold
Katrín Brandl
Vera Gusenbauer
Philine Kowalski

Mandatarinnen des VStStÖ

Karim Mousa
Lisa Fuchs
Susanne Haslinger
Stefan Tacha
Fabian Füsseis
Carmen Fischer
Philipp Kratzer

Mandatarinnen der AG

Markus Langthaler
Julian Unger
Barbara Posch
Timm Zörgiebel
Bernhard Spannagl
Christina Ratz

Mandatarinnen des KSV
Daniel Schukovits
Andreas Filipovic

Mandatar des LSF
Ralph Janik

Bitte wieder von jeder Fraktion einen Mandatar/eine Mandatarin zum Auszählen nach vorne zu kommen.

Abstimmung der Wahl zur 1. stellvertretenden Vorsitzenden

Prostimmen: 20
Contra: 4
Enthaltungen: 3

Vera Gusenbauer wurde zur 1. stellvertretenden Vorsitzenden der Hochschülerschaft an der Universität Wien gewählt. Vera nimmst Du die Wahl an?

Vera Gusenbauer
Ich nehme die Wahl an.

Andreas Filipovic
Zum einen alles Gute und zum anderen, damit haben wir bewiesen, dass wir nicht nur organisatorische und inhaltliche Kontinuität herstellen können sondern uns auch im Namen bemühen.....

TOP 8 wird geschlossen.

TOP 9 Wahl des/der ReferentIn des Referats für finanziell oder kulturell benachteiligte Studierende

Philine Kowalski
Es ist eine Bewerbung eingegangen und zwar von Ingolf Erler, der heute schon lange berichtet hat und bewiesen hat, dass er seine Arbeit sehr gut macht. Das Hearing war auch sehr aussagekräftig. Dann bitte ich jetzt zur Wahl zu kommen. Wer für Ingolf Erler ist bitte mit Ja, wer gegen Ingolf Erler ist bitte mit Nein stimmen.

Die Mandatarinnen der GRAS
Doris Gusenbauer
Rosa Nentwich-Bouchal
Florian Müller
Petra Sußner
Markus Pennerstorfer
Linda Kreuzer
Florian Kozak
Michaela Berchtold
Katrín Brandl
Vera Gusenbauer
Philine Kowalski

Mandatarinnen des VSSStÖ
Karim Mousa

Lisa Fuchs
Susanne Haslinger
Stefan Tacha
Fabian Füsseis
Carmen Fischer
Philipp Kratzer

Mandatarinnen der AG
Markus Langthaler
Julian Unger
Barbara Posch
Timm Zörgiebel
Bernhard Spannagl
Christina Ratz

Mandatarinnen des KSV
Daniel Schukovits
Andreas Filipovic

Mandatar des LSF
Ralph Janik

Ich bitte nun wieder eine Vertreterin jeder Fraktion zum Auszählen nach vorne zu kommen.

Abstimmung der Wahl des/der ReferentIn für finanziell oder kulturell benachteiligte Studierende

Prostimmen: 22
Contra: 2
Enthaltungen: 3

Philine Kowalski

Ingolf Erler nimmst Du die Wahl an?

Ingolf Erler

Selbstverständlich nehme ich die Wahl an, und ich freue mich auf die konstruktiven Vorschläge der Neinstimmen und Enthaltungen.

TOP 9 wird geschlossen.

10-minütige Sitzungsunterbrechung um 14.10 Uhr.

Beginn der Sitzung um 14.20 Uhr.

TOP 10 Berichte der Ausschussvorsitzenden

Julian Unger für den Wirtschaftsausschuss

Antrag 4

Antrag des Ausschusses für wirtschaftliche Angelegenheiten zur Bilanz 2004/05

Im Sinne einer handlungs- und zukunftsorientierten Haushaltsführung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien sollen die (in bisherigen Bilanzen unter Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten angeführten) Budgetvorgriffe der §12 Einrichtungen und Studienvertretungen, welche als Teil der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien nicht Rechtsnachfolgerinnen sind und teilweise nicht mehr in ihrer damaligen Form existieren, annulliert werden.

Folgende Fakultätsvertretungen bzw. Studienvertretungen fallen unter diese Regelung:

Vertretung	Budgetvorgriff in Euro (mit 30.6.2004)
FV Nawi	7.759,51 €
FV Win	8.470,94 €
FV Gewi	32.420,30 €
FV Hus	61.911,71 €
FV Jus	18.753,13 €
FV Katheol	19.528,76 €
STRV Wirtschaftsinformatik	69,70 €
STRV Übersetzer und Dolmetsch	1.159,82 €
STRV Philosophie	6.309,66 €
STRV Psychologie	7.276,42 €
STRV Geschichte	5.358,86 €
STRV Kunstgeschichte	4.143,49 €
STRV Musikwissenschaft	272,92 €
STRV Biologie	2.877,29 €
STRV Geographie	467,64 €
STRV Komparatistik	652,71 €
STRV Arabistik	315,40 €

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Uni Wien möge beschließen:

Die in der Vorjahresbilanz unter Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten angeführten Budgetvorgriffe der §12 Einrichtungen und Studienvertretungen der ÖH Uni Wien, welche als Teil der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien keine Rechtsnachfolgerinnen sind und teilweise nicht mehr in ihrer damaligen Form existieren, sollen mit der Bilanz zum 30. Juni 2005 annulliert werden.

Abstimmung Antrag 4:

Prostimmen: 24

Contra: 0

Enthaltungen 0

Antrag einstimmig angenommen

Andrea Patek – Ausschussvorsitzende des Koordinationsausschusses

Letzte Sitzung war gestern, 29.3.2006/17.30 Uhr und mit drei von 34 Anwesenden leider nicht beschlussfähig.

Markus Langthaler

Stimmt es, dass das Budget für diesen Ausschuss bereits aufgebraucht wurde, das Geld bereits „verpfändet“, ein paar Kollegen haben mir zugetragen, dass nur mehr € 300,- zu vergeben sein. Wie wollt ihr das kommende Semester damit auskommen?

Andrea Patek

Auskommen ist jetzt nicht die Frage. Es gibt noch diese ca. € 300,-, beantragt wurde eine finanzielle Unterstützung für Seminare, die gerade zur Erarbeitung von Curricula benötigt bzw. beantragt wurden und Bologna Prozess anstelle der Curricula wartet nicht und erschien dem Ausschuss als notwendig das zu unterstützen.

Katrin Brandl – Bericht zum Sonderprojektausschuss

Der Sonderprojektausschuss hat am Dienstag, 28.3.2006 getagt. Es waren nicht alle Leute da, aber wir waren beschlussfähig. Wir haben Änderungen für den frauenspezifischen Sonderprojekttopf beschlossen.

Insgesamt gab es 16 Anträge, 4 Anträge davon sind in das Femtopf-Budget gefallen. Insgesamt haben wir vom allgemeinen Topf €3.400,--, es sind noch €750,-- übrig und vom Femtopf sind jetzt noch €2.800,-- übrig von €6.000,--.

Philine Kowalski

Miriam Broucek ist leider verhindert, sie hat uns allerdings den Bericht vom Gleichbehandlungsausschuss zukommen lassen.

Vera Gusenbauer

Der Gleichbehandlungsausschuss hat am 28.3.2006 getagt. Die Beschlussfähigkeit konnte festgestellt werden, jedoch sind keine Anträge eingereicht worden.

Top 10 wird geschlossen.

TOP 11 Anträge

Philine Kowalski

Da es keine weiteren Anträge gibt, schließe ich den TOP 11.

TOP 11 wird geschlossen.

TOP 12 Allfälliges

Philine Kowalski

Auch dazu gibt es keine Wortmeldungen, ich schließe hiermit den TOP 12 und beende die 1. ordentliche UV-Sitzung im SS 2006 um 14:29 Uhr.